

Geflüchtete

Für ein kommunales Integrationsprogramm

Einleitung.....	1
Maßnahmen	2
Dezentrale Unterbringung	2
Koordinierungsstelle.....	3
Arbeit	3
Sprachkurse	3
Sicherer Hafen.....	3

Einleitung

Mit geflüchteten Menschen in unserem Land verbinden wir Bürger*innen viele Emotionen: Mitgefühl für die schwierige Situation der Geflüchteten, das Bedürfnis, helfen und unterstützen zu wollen aber auch Angst und Furcht vor „dem Fremden“, vor Gewalt.

Medial ist es beim Thema Flüchtlinge im Augenblick ruhiger geworden, durch die massive Aufrüstung der europäischen Außengrenzen (Ungarn Grenzzaun; gezielt harte Haltung der Frontex z.B in Zusammenarbeit mit Libyen), durch die faktische Schließung der Häfen der Mittelmeerländer Italien und Malta und dem aggressiven Umgang mit dem Thema Seenotrettung durch die EU.

Gleichwohl leben weiterhin Menschen, die vor allem aus Kriegsgebieten oder wegen ethischer Verfolgung zu uns geflohen sind, mitten unter uns. Die allermeisten von ihnen sind bestrebt, ein eigenständiges und friedliches Leben zu führen, wollen die Sprache erlernen und eine Arbeit finden.

Die frühere Entscheidung, Geflüchtete dezentral in möglichst allen bayerischen Kommunen unterzubringen, sehen wir Grüne als gut und sinnvoll an. So kamen letztlich fast alle Menschen in Bayern mit dem Thema Flucht in Kontakt und initial entstand eine Woge der

Hilfsbereitschaft. In vielen Orten bildeten sich große, ehrenamtlich arbeitende Helferkreise. Es gab individuelle Hilfe für Familien und Einzelpersonen, erste Ansätze von Sprachunterricht wurden auf privater Ebene gebildet, stets geleitet durch das Prinzip praktische Hilfe zur Selbsthilfe.

Erst langsam organisierten die großen caritativen Organisationen (Kirchen, Caritas u.v.a.m.) ihre professionellen Angebote; ein Nebeneinander von ehrenamtlichen (in Murnau z.B. Team 7 von Murnau Miteinander) und professionellen Organisationen entwickelt bis heute ein komplexes Angebot an Unterstützung.

Alle diese Maßnahmen sind notwendig, damit Integration gelingen kann. Besonders die Erzieherinnen in den Krippen, Kindergärten und Lehrerinnen und Lehrer an den Schulen haben Hervorragendes geleistet!

Die Zusammenarbeit der zuständigen Behörden wie Landratsamt, Jobcenter, Sozialämter der Kommunen und der Caritas mit ihren Fachabteilungen, der Kirchen und der ehrenamtlichen Unterstützer*innen musste sich langsam einspielen. Viele gute Erfahrungen verpufften allerdings auch aufgrund ungenügender Organisation und Struktur.

Inzwischen haben sich alle beteiligten Schnittstellen kennengelernt, es fanden intensive Austausche statt und viele Dinge haben sich positiv entwickelt. Damit sich die Situation in unserem Landkreis, respektive in Murnau, weiterhin verbessern kann und wir damit für ein gutes Miteinander, Respekt und Menschlichkeit vor Ort schaffen und erhalten, sind kontinuierliche Maßnahmen notwendig. Diesen Prozess der Zusammenarbeit weiter konstruktiv zu begleiten, ehrenamtliches Engagement zu fördern und wertzuschätzen und dafür zu sorgen, dass in der Flüchtlingsarbeit und Integration engagierte Menschen auch politisches Gehör für ihre Anliegen finden, dafür werden sich Bündnis 90/Die Grünen in Murnau auch weiterhin einsetzen.

Maßnahmen

Dezentrale Unterbringung

Sollte Murnau wieder Geflüchtete über den Verteilungsschlüssel zugewiesen bekommen, werden wir uns erneut für kleine, gut erreichbare Unterkünfte einsetzen. Das ermöglicht direkte Kontaktmöglichkeiten der Geflüchteten mit den unterstützenden Vereinen und Personen. Man kennt sich, unterstützt wo es nötig ist, die Wege für Schulkinder sind kurz.

Kleine, dezentrale Unterkünfte sind "nachbarschaftlicher", gastfreundlicher und erleichtern somit eindeutig das Ankommen und die Integration der geflüchteten Menschen. So werden mögliche Brennpunkte vermieden.

Koordinierungsstelle

Die Kommune schafft eine Koordinierungsstelle als wirksame Schnittstelle zwischen den beteiligten ehrenamtlichen Unterstützer*innen, den professionellen Organisationen und Behörden.

Diese Stelle soll eine wirksame Schnittstelle zwischen den beteiligten ehrenamtlichen Unterstützern, den professionellen Organisationen und Behörden sein.

Die Ehrenamtlichen Helfer*innen kommen bei diversen Fragen oft an ihre Grenzen. Hier braucht es zielgerichtete und professionelle Unterstützung.

Arbeit

Arbeiten, auch für „Ungelernte“, gibt es genug, Einzelhandel und Gaststättengewerbe suchen dringend nach Arbeitskräften. Geflüchtete Menschen erhalten ihre Würde, wenn sie sich durch ihre Arbeitsleistung und einer Tagesroutine am Gemeinwesen beteiligen können. Eine sinnstiftende Aufgabe, Kontakt zu Kolleg*innen und miteinander reden, erleichtert das Ankommen, die Sprachentwicklung und viele andere soziale Faktoren. Integration ist immer ein respektvolles Miteinander selbst bei ungewisser Bleibeperspektive. Deshalb wollen wir, dass die Kommune mittels der geschaffenen Koordinierungsstelle Geflüchtete unterstützt eine Arbeitserlaubnis zu erhalten und diese Menschen mit Unternehmen zusammenbringt, die händeringend nach Arbeitskräften suchen.

Sprachkurse

Murnau wird sich weiterhin bei Land und Bund dafür stark machen, dass sie ihren Verpflichtungen, auch in finanzieller Hinsicht, sich an der Bereitstellung von Sprachkursangeboten zu beteiligen, nachkommen. Darüber hinaus fördert die Kommune im Rahmen ihrer Möglichkeiten vorhandene Angebote und schafft weitere. Hierbei sollten auch kreative Lösungen in Betracht gezogen und rechtlich geprüft werden, z.B. dass die Kosten für Kurse, die die Gemeinde selbst organisiert, von den Teilnehmenden durch Gemeindearbeit bezahlt werden können.

Sicherer Hafen

Die Kommune beteiligt sich an der Aktion „Sicherer Hafen“ (www.seebruecke.org) als Signal, dass wir uns als Gesellschaft weiterhin offen für Menschen in Not einsetzen.